

Ein spätneolithischer Bogenstab von Koldingen, Kr. Hannover

Mit 1 Abbildung

Anläßlich einer Begehung der Kiesgrube Bergmann bei Koldingen an der Leine, Kr. Hannover¹, entdeckte vor einigen Jahren der Bodendenkmalpfleger F. Rehbein, Peine, einen vorgeschichtlichen Bogenstab (Abb. 1). In seinem damals abgefaßten Fundbericht heißt es:

„Der Bogen ragte einen halben Meter in Halbmeter-Höhe über dem Wasser der Kiesgrube aus der Kiesbank, die abgebaggert wird. Über der Kiesbank liegen dunkle, tonige Schichten, die vom Bagger abgeräumt werden. Erst der darunter liegende Kies ist abbauwürdig. Zwischen Ton- und Kies-schichten lag der Bogen waagrecht, mit der spitzen Seite in der Luft. Wenn der Schwimmbagger weiterbaggert, wäre der Bogen verlorengegangen. Die stratigrafische Untersuchung der Fundstelle ist zur Zeit noch möglich... Der Holzzustand des Bogens ist gut. Bei der Bergung fiel ein kleiner Brocken Ton auf ihn, als er noch in der Wand steckte. Der Bogen federte, zerbrach aber nicht².“

Da umstandshalber eine Publikation des Fundes bisher nicht erfolgen konnte, seien hier zunächst nur die wichtigsten Daten bekanntzugeben³.

Der Bogen (Abb. 1) ist aus Eibenzholz gefertigt worden⁴ und wurde schon als Fragment geborgen. Er mißt von dem noch erhaltenen Ende bis zu der optisch erkennbaren Mitte 88 cm; von hier aus bis zu der Bruchstelle des abgebrochenen Endes beträgt die Länge noch 42 cm. Demnach muß er ursprünglich etwa 176 cm lang gewesen sein.

Zeitstellung: Das Ergebnis der Radiokohlenstoff-Analyse von einer Holzprobe des Bogenstabes, ermittelt vom ¹⁴C-Laboratorium des Niedersächsischen Landesamtes für Bodenforschung, Hannover, lautet:

3890 ± 100 Jahre vor 1950 (¹⁴C-Modellalter), also 1940 ± 100 Jahre vor Christus⁵.

Jürgen Deichmüller

¹ TK 25, Blatt 3724, Pattensen, r 35 54 900, h 57 93 750.

² Dieser Bericht wurde nebst Fund erst nach dem Tode des zuständigen Kollegen Dr. W. Nowothnig bekannt. Eine stratigrafische Untersuchung war wegen der inzwischen veränderten Fundsituation nicht mehr möglich. Herrn Rehbein gebührt an dieser Stelle unser herzlicher Dank für die Notbergung und Sicherstellung des seltenen Fundstückes.

³ Eine ausführliche Beschreibung und Begutachtung ist noch vorgesehen.

⁴ Für die Holzartbestimmung sei Herrn Geologie-Oberrat Dr. H. Müller, Niedersächsisches Landesamt für Bodenforschung, Hannover, vielmals gedankt.

⁵ Labor-Nr.: Hv 5549; Herrn Professor Dr. M. A. Geyh dankt Verfasser vielmals für die Ermittlung dieses Datums.

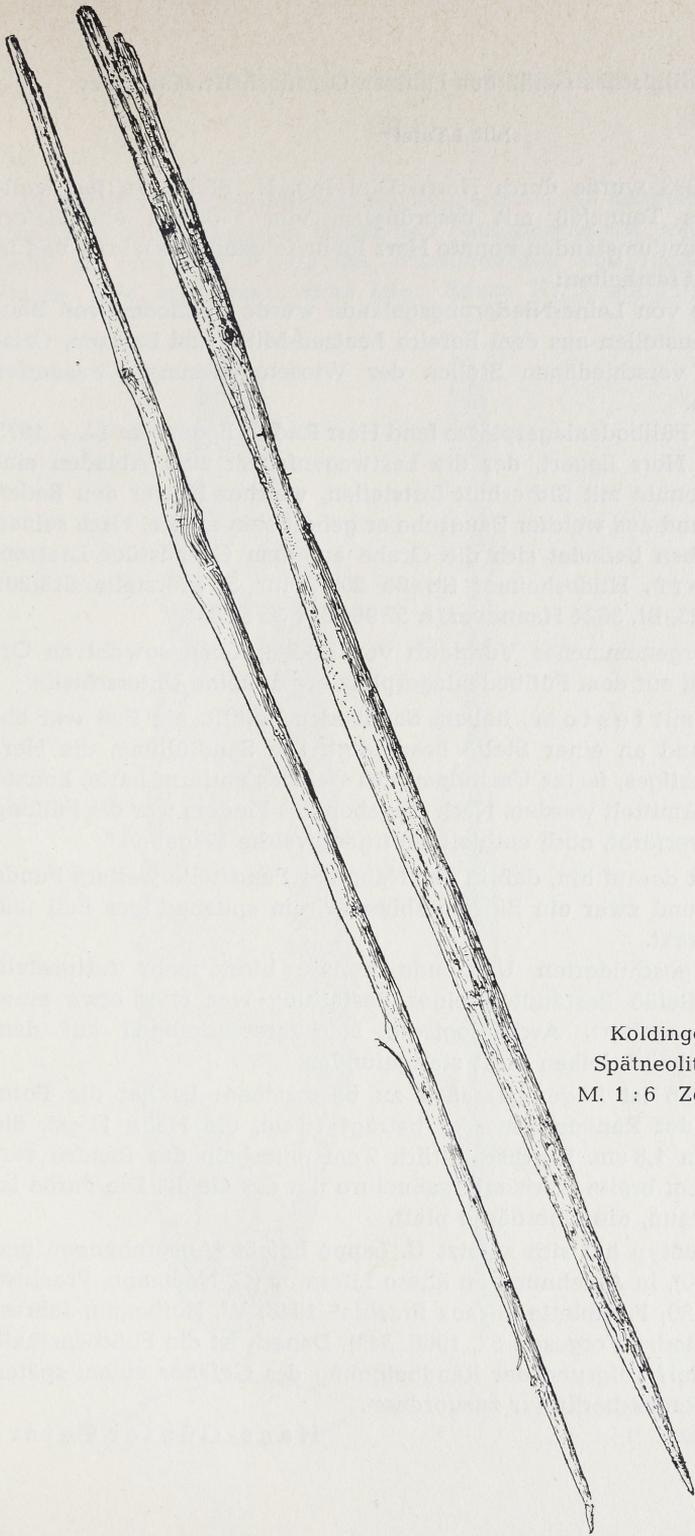


Abb. 1
Koldingen, Kr. Hannover
Spätneolithischer Bogenstab
M. 1 : 6 Zeichnung: E. Grindel